



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Breitenberg

Nummer	2	3	8
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	3	2	2	3
2. Waldfläche in Hektar	1	1	0	0
3. Bewaldungsprozent	3		4	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent				

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	
• überwiegend Gemengelage	X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung		
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen
Hochgebirgswälder

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung				
	Fi	Ta	Kie	SNdh
Bestandsbildende Baumarten	X	X		
Weitere Mischbaumarten				X
	Bu	Ei	Elbh	SLbh
	X			
			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Von besonderer Bedeutung für die Hegegemeinschaft ist der hohe Laubholzanteil sowohl in den Altbeständen wie auch in der Naturverjüngung. Die Hegegemeinschaft war 2017 vom Orkan Kalle und in den Folgejahren von Borkenkäferschäden betroffen. Es entstanden infolge dieser Kalamitäten Schadflächen in den Wäldern. Die allermeisten dieser Schadflächen sind mittlerweile durch Naturverjüngung, aber auch durch Pflanzung, wieder bestockt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Breitenberg bestimmen heute Buche, Tanne und Fichte die Waldbestände. Tanne und Buche sowie mit reduzierten Anteilen die Fichte werden auch in Zukunft wichtige Baumarten sein, um den Wald klimastabil und zukunftsfest zu gestalten. Zur Risikominimierung ist zudem das Einbringen weiterer Mischbaumarten wie Eiche, Douglasie und Lärche aus waldbaulicher Sicht unbedingt empfehlenswert. Diese Baumarten sind in den Wäldern der Hegegemeinschaft lediglich teilweise vorhanden, so dass nur bedingt die Naturverjüngung genutzt werden kann. In der

Regel wird die Einbringung per Pflanzung erforderlich sein. Deshalb ist es wichtig, dass die entsprechenden Anstrengungen der Waldbesitzer durch ein besonderes jagdliches Engagement unterstützt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild.....	
	Gamswild		Schwarzwild	
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Schicht wurden rund drei Viertel Nadelhölzer und ein Viertel Laubhölzer aufgenommen. Am häufigsten kamen Tanne (39,9 %) und Fichte (32,8 %) vor, gefolgt von den Edellaubhölzern (16,8 %) und der Buche (9,1 %). Der Verbiss über alle Baumarten ist in dieser Schicht nach 4,3 % bei der letzten Aufnahme im Jahr 2021 wieder auf das Niveau von 2018 (3,0 %) zurückgegangen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung

In dieser Höhengschicht sind die Fichte (24,8 %), die Tanne (27,5 %) und die Buche (28,9 %) nahezu gleich oft vertreten. Weitere nennenswerte Anteile haben noch die sonstigen Laubhölzer (12,5 %) und die Edellaubhölzer (6,1 %). Während sich bei der Fichte und der Buche die Anteile in den einzelnen Höhenstufen nicht stark ändern, ist bei der Tanne ein deutlicher Rückgang von 32,8 % in der Stufe von 20 – 49,9 cm über 22,5 % in der Stufe von 59 – 79,9 cm auf 14,2 % in der Stufe von 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe festzustellen. Dies resultiert aus der starken Konkurrenzkraft der Buche gegenüber der in der Jugend langsamer wachsenden Tanne sowie aus der Tatsache, dass das Rehwild die Tanne bevorzugt verbeißt.

b) Verbiss – Situation

Bei den meisten Baumarten bzw. Baumartengruppen sind die Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss gegenüber der Aufnahme im Jahr 2021 gesunken, besonders stark bei der Buche und zwar von 13,9 % auf 2,5%. Bei der Gruppe der Edellaubhölzer ist der Prozentsatz der Pflanzen mit Leittriebverbiss nahezu gleichgeblieben, nur bei der Tanne war in den letzten drei Jahren ein leichter Anstieg von 6,1 % auf 6,9 % zu verzeichnen. Bei den Nadelhölzern erfolgt seit 2018 insgesamt ein leichter Rückgang von 4,6 % im Jahr 2018 über 4,2 % im Jahr 2021 auf aktuell 3,8 %. Die Baumartengruppe der Laubhölzer weist aktuell einen Leittriebverbiss von 8,1 % auf und liegt damit nach 16,0 % im Jahr 2021 wieder auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2018, als bei 9,1 % der Laubhölzer ein Leittriebverbiss festgestellt worden ist.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhengschicht wurden insgesamt 204 Pflanzen aufgenommen. Gut die Hälfte davon (52,0 %) gehören der Baumartengruppe der sonstigen Laubhölzer an, die Buche hat mit 27,5 % ebenfalls einen erheblichen Anteil. Fegeschäden konnten bei den Aufnahmen in der Hegegemeinschaft Breitenberg nicht festgestellt werden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		3

Von den 32 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren 5 teilweise und 3 vollständig gegen Schalenwildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Breitenberg alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Die Verbissbelastung hat sich in den letzten Jahren in der Hegegemeinschaft etwas differenziert entwickelt. Erfreulich ist, dass die Verbissbelastung insgesamt gesunken ist, das gilt in der Summe für die Baumartengruppe der Nadelhölzer und in verstärktem Maße für die Gruppe der Laubhölzer. Entgegen diesem Trend bewegt sich die Zunahme der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei der Baumart Tanne und die Zunahme der Anteile der Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel bei der Baumartengruppe der Edellaubhölzer. Die größte Sorge bereitet die klar zu erkennende Entmischungstendenz bei der Baumart Tanne. So nimmt der Anteil dieser in Zeiten des Klimawandels so wichtigen Nadelholzart von den niedrigeren Höhenstufen hin zu den oberen Höhenstufen um mehr als die Hälfte ab. Eine wesentliche Ursache für diese wenig erfreuliche Tendenz ist die Tatsache, dass die Tanne bei den drei Hauptbaumarten des Bergmischwaldes (Fichte, Tanne und Buche) den eindeutig höchsten Leittriebverbiss aufweist.

Als positiver Beleg für die Beurteilung des Zustandes der Waldverjüngung kann herangezogen werden, dass sich in den letzten drei Jahren die Anzahl der vollständig oder teilweise vor Wildverbiss geschützten Aufnahmeflächen nahezu halbiert hat.

Weil auch 2024 in der Hegegemeinschaft keine ergänzenden Revierweisen Aussagen beantragt worden sind, ist eine örtliche differenzierte Darstellung der Situation für die Bereiche der einzelnen Jagdreviere nicht möglich.

Im Durchschnitt der Hegegemeinschaft Breitenberg stellt sich die Verbissbelastung der Waldverjüngungsflächen durch Schalenwild als **tragbar** dar.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Für den Bereich der Hegegemeinschaft Breitenberg sollte der in der nächsten Abschussplanperiode der Abschuss insgesamt **beibehalten** werden. Um einer weiteren Entmischungstendenz zu Ungunsten der Baumart Tanne zu begegnen, sollten in besonderem Maße Verjüngungsflächen, bei denen dieser Baumart eine wichtige Rolle zukommt, verstärkt bejagt werden. Beim jagdlichen Engagement darf keinen Fall nachgelassen werden, damit die tragbare Situation bei der Waldverjüngung nicht gefährdet wird, insbesondere im Hinblick darauf, dass mit zunehmendem Wachstum der Waldverjüngungen auf den Schadflächen der vergangenen Jahre die Jagdausübung insgesamt mühsamer werden wird. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, die den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, soll sinnvoll genutzt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Passau, 14.08.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 100px; width: 100%;"></div>
----------------------------------	--

gez.
 Josef Kiefl, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“